

# Leben im Golddorf



Drei Mal Gold und zwei Mal Silber: Das ist die stolze Bilanz seit 1994. Der Wettbewerb „Unser Dorf soll schöner werden – unser Dorf hat Zukunft“ prämiert jedoch nicht nur die Schönheit eines Ortes, sondern fragt auch danach, wie es um das Zusammenleben und den Gemeinschaftsgeist in einem Dorf bestellt ist. Und da ist Vellern einfach beispielhaft.

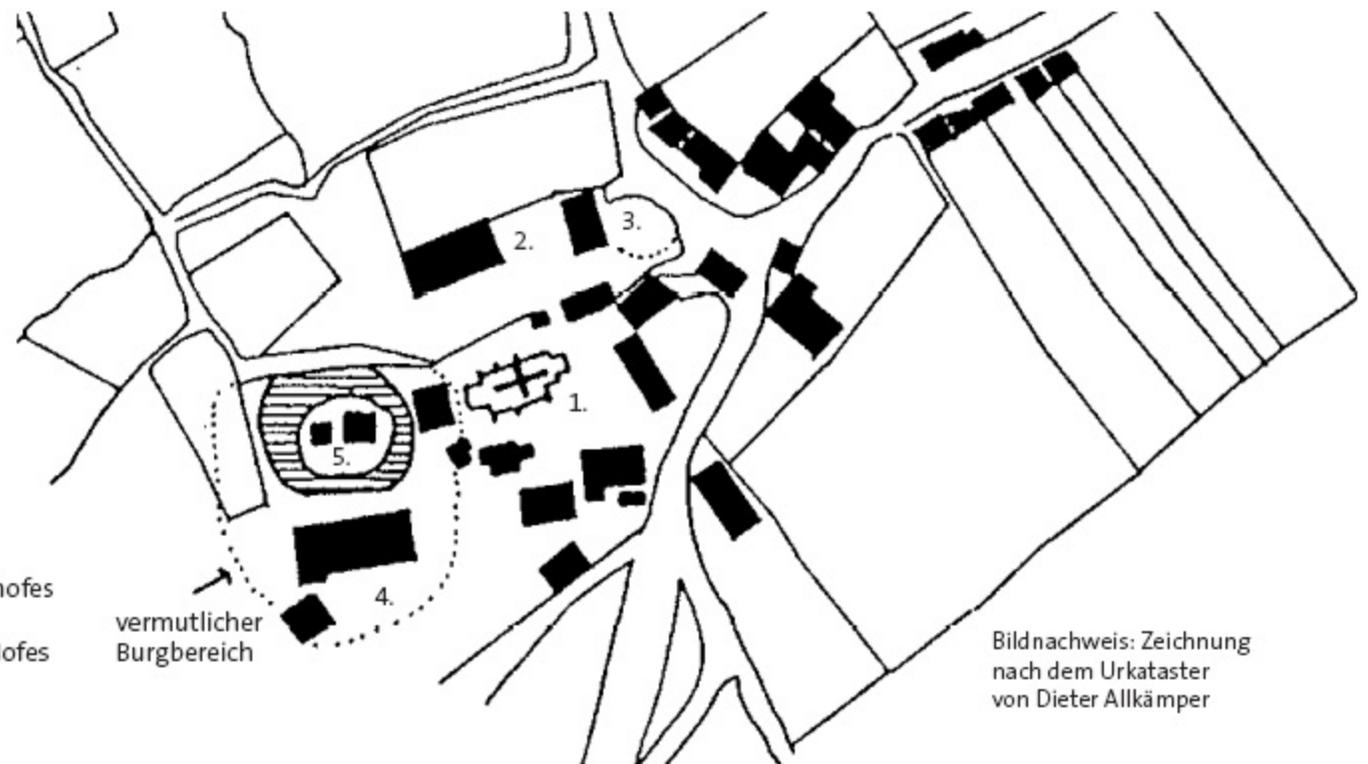
Gemeinsam haben sich die Vellerner Bürger die Pflege ihres historischen Ortskerns auf die Fahnen geschrieben. Das älteste Gebäude im Dorf ist die Pfarrkirche St. Pankratius, die weitgehend im 14. Jahrhundert errichtet wurde, während der aus hellem Sandstein erbaute Kirchturm schon aus dem 12. Jahrhundert stammt. Liebevoll restauriert wurde auch das „Alte Pfarrhaus“ von 1745, das heute das kulturelle Zentrum des Dorfes ist. Ein funktionstüchtiges Kalkofenmodell demon-

## Golddorf Vellern

triert außerdem, wie um 1860 Kalk gebrannt wurde, und der Brunnen an der Schule erinnert an die frühere „olle Woeschke“ – die Stelle wo die Dorfbewohner ihre Wäsche klar spülten.

So lebt man in Vellern traditionsbewusst, aber niemals rückwärtsgewandt. Das Dorf hat seinen ursprünglichen Charakter bewahrt und bietet dennoch alles, was man zum modernen Leben braucht. Besonders der Umweltschutz liegt den Vellerner Bürgern am Herzen, wie zahlreiche Windkraft-, Biogas- und Photovoltaikanlagen dokumentieren. Als nächstes steht die Renaturierung des Stichelbachs auf dem Programm.

Vellern: lebenswert und liebenswert – und getragen von einer starken Gemeinschaft.



Das Kirchdorf  
Vellern um 1830

1. Pfarrkirche
2. Pfarrhof
3. Torhaus des Pfarrhofes
4. Steinhof
5. Spiekerinsel des Hofes  
Steinhof

vermutlicher  
Burgbereich

Bildnachweis: Zeichnung  
nach dem Urkataster  
von Dieter Allkämper



WERSE RAD WEG